

REGION HEIDELBERG

So erreichen Sie die Redaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 58 00
Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 958 00

E-Mail: region-heidelberg@rnz.de

N A S O W A S . . . !

Spielfrei

Sabrina Lehr über die Verschiebung der
Leimener Gemeinderatssitzung

Die Termine für öffentliche Gemeinderatssitzungen sind von langer Hand geplant. Schon zu Jahresbeginn können Gemeinderäte, interessierte Bürger und Pressevertreter sich die Termine fett im Kalender anstreichen. Im RNZ-Kalender war der heutige Donnerstag markiert – heute Abend hätte das Leimener Gremium tagen sollen. Hätte. Ganz unauffällig verschwand der Termin aus dem städtischen Sitzungskalender, die eine Woche vor der Sitzung vorgeschriebene Einladung mit Tagesordnung kam nicht. Hitzefrei? Oder sogar die Überschneidung mit König Fußball? Schließlich spielt Deutschland bei der Weltmeisterschaft um 22 Uhr im letzten Gruppenspiel gegen Ecuador – und eine nicht-öffentliche Sitzung im Anschluss an den öffentlichen Teil kann durchaus länger dauern. Die Nachfrage im Rathaus ergibt: Beide Thesen sind falsch. Oberbürgermeister John Ehrert begründet die Verschiebung mit dem Verwaltungsausschuss, der am 18. Juni getagt hat. „Oft kommen daraus Themen in den Gemeinderat und die Sitzungen bauen aufeinander auf“, so der OB. Weil eben eine Woche vorher öffentlich eingeladen werden muss, „bissen“ sich die Termine. Das war wohl bei der Planung unter den Tisch gefallen. Die Stadt gab dem Rat „spielfrei“, verschob auf den 1. Juli – mit zwei positiven Nebeneffekten. Dann dürfte es dank niedrigerer Temperaturen im Ratsaal mit seinen drei Glasfronten deutlich angenehmer sein. Und bei der WM ist am Mittwoch auch spielfrei ...

„Tippmeister“ setzen
überwiegend auf Sieg

Region Heidelberg. (cm) Welcher Bürgermeister tippt die Deutschland-Spiele bei der Fußball-WM am besten? Auch vor dem letzten Gruppenspiel gegen Ecuador fragte die RNZ nach den Prognosen. Fast alle setzen

Vom Schulhof auf den Hockenheimring

Wilhelmsfelder Robin Böhm startet mit 16 Jahren in der „Top-Nachwuchsserie“ des Motorsports – Die Formel 1 ist sein Ziel

Von Marlon Wright

Wilhelmsfeld/Schriesheim-Altenbach.

Die Frage, wie er das anstellt, hört Robin Böhm häufiger. „Autofahren kann ich, aber den Führerschein gehe ich erst Ende dieses Jahres an“, erklärt der 16-jährige Wilhelmsfelder. Sein zukünftiger Fahrlehrer dürfte dann überrascht sein: Nicht oft sitzt ihm ein Fahrschüler gegenüber, der an den Wochenenden mit einem

Robin Böhm liebt
den Rennsport.

VW Up GTI über die bekanntesten Rennstrecken Deutschlands fährt. Denn Robin Böhm startet in dieser Saison im „ADAC Tourenwagen Junior Cup“. „Das ist die Top-Nachwuchsserie im Motorsport“, erklärt er. Die RNZ trifft das Motorsporttalent

Robin und seinen Vater Tom Böhm auf dem Vereinsgelände des MSC Altenbach. „Hier hat alles angefangen“, sagt der Nachwuchsfahrer.

Vom Asphaltplatz eines Motorsportvereins auf den Hockenheimring: Die Unterschiede könnten kaum größer sein. Im November hatte Böhm an einem sogenannten „Talent Day“ des Teams Georg Motorsport teilgenommen und dort auf sich aufmerksam gemacht. „Kurz nachdem ich aus dem Auto gestiegen bin, kam die Teamchefin auf mich zu“, erinnert sich Böhm. Nach kurzer Bedenkzeit sagte er zu, Teil des professionellen Teams zu werden: 14 Mitarbeiter, darunter Datenanalysten und ein persönlicher Mechaniker. Mit Kameras, Sensoren und Daten wird Böhms Fahrleistung akribisch analysiert. „Diese Professionalität merkt man sofort“, erklärt Robin Böhm.

Außerdem fährt der 16-Jährige erstmals auf Rundstrecken, nicht mehr im Slalom. „Meine Erfahrung hat mir bei der Umstellung geholfen“, sagt er. Seine ersten Rennen im „Junior Cup“ waren er-



Robin Böhm (r.) auf der bekanntesten Rennstrecke Deutschlands. Fotos: Jakob Seiler/Anja Lang

folgreich: Auf dem Hockenheimring belegte er den sechsten und den neunten Platz und erreichte sein Ziel: eine Platzierung unter den ersten Zehn. „Dass mein erstes Rennwochenende ausgerechnet auf meiner Heimstrecke stattfand, hat mich natürlich besonders gefreut“, sagt er. Das nächste Rennen steht diese Woche an, vom 26. bis 28. Juni auf dem Nürburgring.

Die Teilnahme an der Rennserie ist alles andere als günstig. Allein die Gebühr für einen Startplatz liegt bei rund 60 000 Euro. Erste Sponsoren konnten gewonnen werden, dennoch trägt die Familie den Großteil der Kosten selbst. „Wir brauchen Sponsoren, müssen aber erst Vertrauen aufbauen“, sagt Vater Tom Böhm. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten sei das nicht einfach. Unterstützung erhält Robin auch durch das ADAC-Talentförderprogramm. Dennoch sehen Vater und Sohn Verbesserungsbedarf: „Was bringen uns Talente, wenn der Sport nicht bezahlbar ist?“

Mit gerade einmal sieben Jahren bestritt Robin schon seine ersten Wettkämpfe im Kartslalom. Ersten Erfahrungen sammelte er auf einem Kart-Parcours auf dem Schulhof in Wilhelmsfeld. Wenig später überraschte ihn sein Vater mit einem eigenen Kart, mit dem er auf dem Firmenparkplatz der Familie erste Slalomfiguren übte. Dort wurde schließlich auch der MSC Altenbach auf ihn aufmerksam, dessen Mitglied Robin seither ist; sein Vater ist heute Erster Vorsitzender des Vereins. Übrigens fährt Robins jüngerer Bruder Rafael auch für den Verein.

Bereits in seinem ersten Rennjahr feierte Robin Erfolge. 2017 erreichte er Platz zwei bei den baden-württembergischen sowie den deutschen Meisterschaften im Kartslalom. „Ich bin ohne Druck einfach frei gefahren und hatte natürlich Spaß“, erinnert er sich. In acht Jahren Kartslalom gewann er 56 seiner 161 Rennen. Hö-

hepunkt war der Gewinn der Deutschen Meisterschaft im Jahr 2022.

2025 wechselte Böhm mit 15 Jahren in den Autoslalom. Dafür musste er eine spezielle Lizenz beantragen. Wieder stand er auf dem Firmenparkplatz seines Vaters. Diesmal lernte er die Gangschaltung in einem alten Transporter mit „ausgelutschter Kupplung“ kennen. Nur zwei Wochen nach den ersten Übungen bestritt er bereits seinen ersten Autoslalom-Wettkampf. Schon in seiner ersten Saison qualifizierte er sich für die Deutsche Meisterschaft.

Aktuell ist Robin im Kart- und Autoslalom, im „Sim Racing“ – eine offiziell anerkannte, digitale Variante des Motorsports – sowie im „ADAC Tourenwagen Junior Cup“ aktiv. „Eigentlich ist jedes Wochenende etwas los. Manchmal fahre ich morgens Kart- und mittags Autoslalom“, berichtet er. Dabei kann er auf seine Familie zählen. „Wir versuchen, ihn so gut wie möglich zu unterstützen“, sagt sein Vater. Häufig reisen Vater und Sohn im Wohnmobil zu den Wettbewerben quer durch Deutschland.

Neben dem Motorsport besucht Robin Böhm die zehnte Klasse des Heidelberg Collegs. „Meine Schule unterstützt mich und gibt mir für die Rennen frei“, sagt er. Möglich ist das auch deshalb, weil seine schulischen Leistungen stimmen. „Die Schule hat immer Priorität. Meine Noten sollen nicht unter dem Motorsport leiden“, betont der 16-Jährige.

An die Zeit nach dieser Saison denkt Böhm noch nicht zu viel. „Ich konzentriere mich auf dieses Jahr“, sagt er abgeklärt. Auch im kommenden Jahr würde er gerne noch einmal im „Junior Cup“ antreten. Langfristig träumt er davon, eines Tages gegen sein Idol anzutreten: Formel-1-Weltmeister Max Verstappen. „Bis dahin ist es aber noch ein weiter Weg“, weiß er. Eines steht für ihn dennoch fest: Dem Motorsport will Robin Böhm treu bleiben: „Ich könnte mir auch vorstellen, später einmal Rennleiter oder Renningenieur zu werden.“

Hitze erlaubt gerafften Vormittagsunterricht

Ähnlich wie in Heidelbergs „Hölderlin“ gibt's verkürzte Schulstunden auch an Gymnasien der Region

Sandhausen/Eppelheim/Neckargemünd. (fhs) „Kurzläuteplan“ oder „verkürzte Zeitraster“ – mit Verlegen und Verkürzen des Unterrichts in die kühleren Morgenstunden

spät beziehungsweise am Nachmittag liegen. „Natürlich seien in weniger Unterrichtszeit weniger Fähigkeiten zu erwerben. Gerade in der Kursstufe und bei jün-

Klimaproblem war schon mit Eppelheims Bürgermeisterin Patricia Rebmann besprochen worden und liegt auch Nachfolger Matthias Kutsch vor, so Direktor Becker.

Flugblättern
fehlten Urheber

Angebliche Initiatoren nur auf
digitaler Version genannt